

Sächsische Elbzeitung.

Amts- und Anzeigebblatt

für das Königl. Gerichtsam und den Stadtrath zu Schandau und den Stadtgemeinderath zu Hohnstein.

Die „Sächsische Elbzeitung“ erscheint Mittwoch und Sonnabend und ist durch alle Postanstalten, sowie durch die Expedition dieses Blattes für 10 Ngr. vierteljährlich zu beziehen. — Inserate für das Mittwochsbblatt werden bis Dienstag früh 9 Uhr, für das Sonnabendblatt spätestens bis Freitag früh 9 Uhr erbeten; später eingehende Inserate können erst in der darauf folgenden Nummer Aufnahme finden. — Auswärts werden Inserate für die Elbzeitung angenommen in Hohnstein bei Hrn. Pesse, in Dresden in den Annoncen-Bureaux der Herren B. Saalbach und M. Rusppler, und Haafenstein & Vogler u. S. Eugler in Leipzig.

№. 5.

Schandau, Mittwoch, den 18. Januar

1871.

Tagesgeschichte.

Sachsen. Schandau. Bei der am 5., 7. und 9. Januar d. J. hier stattgefundenen Rekrutierung sind im Ganzen 388 Mann zur Musterung gelangt, wovon 174 für vollkommen dienstfähig befunden, 63 auf ein Jahr zurückgestellt, 98 für dauernd und 2 für augenscheinlich dauernd dienstunbrauchbar erklärt, 48 zur Ersatzreserve 1. Cl. und 3 zur Ersatzreserve 2. Cl. designirt wurden.

— Wie und von zuverlässiger Seite mitgeteilt wird, wird das hiesige Bundestelegraphenbureau nach Beseitigung der eingetretenen Hindernisse im Laufe des morgenden Tages seine volle Thätigkeit wieder beginnen und können daselbst Depeschen zu jeder Zeit aufgegeben werden.

Dresden. Die „Dr. Nachr.“ schreiben: Die Bewegungen, welche sich am Freitag in dem französischen Barackenlager bei Urbigau kund gaben, sofort aber im Keim erstickt wurden, hatten ihren Grund in dem widerspenstigen, frechen Benehmen zweier Gefangenen. Solche wurden von einem wachhabenden Unterofficier beauftragt, eine kleine Schicht Schnee zu beschießen, welche das Beschießen des Weges hemmte. Sie verweigerten die Vollziehung mit den Worten: „Das ist nicht unsere Sache!“ Der Unterofficier gebrauchte schärfere Worte, die in Folge der Widerspenstigkeit nicht anders zu erwarten waren; darüber erzürnt, packt Einer der Franzosen den Unterofficier an der Brust, während der Andere sich zu einem gleichem Angriff hinreißt. Beleidigte militärische Ehre und Selbsthilfe lassen den Unterofficier sofort den Säbel ziehen. Mit einem Hieb im Gesicht schießt der Eine, mit einem Hieb über die Hand entweicht der Andere in das Lager der Kameraden, wo in Folge des Geschehenen Miene zum Ausbruch gemacht wird. Das ohnehin hitzige Blut gefangener Franzosen kommt in Bewegung, aber mitten hinein in die bewegte Menge tritt in Stellvertretung des Hauptmanns ein Oberleutnant. Mit scharfem Blick, der Unabwendbares verkündet, schreiet der Commandirende durch die Reihen und seiner imposanten Haltung gelangt es, jeden ferneren Gedanken an Tumult und Aufruhr in dem Lager zu unterdrücken, das an 7000 Mann Gefangene zählt. Zur Bewachung derselben dienen circa 150 Mann, welche täglich Mittags von Dresden nach Urbigau hinaus marschiren. Im Heergeräth-Schuppen an der Königsbrücker Straße, wo sich 1200 Mann französische Gefangene befinden, versehen 80 Mann den Dienst der Bewachung, welche in Folge der geschehenen Umstände den Character ernster Verschärfung angenommen hat.

— Das „Dr. Z.“ berichtet unterm 13. Januar: Nach einer von der königlichen Gesandtschaft in Wien hier eingegangenen telegraphischen Meldung hat die Centraldirection der k. k. österreichischen Staatsbahngesellschaft dieselbe benachrichtigt, daß morgen der Verkehr via Bodenbach für geschlossene Züge wieder aufgenommen wird.

Aus Leipzig berichtet das „L. Tzbl.“ unterm 14. Januar: In Bezug auf die hier internirten französischen Offiziere ist in neuerer Zeit der bemerkenswerthe Umstand constatirt worden, daß die im Elsaß und Deutsch-Lothringen heimischen, deutsch redenden Offiziere fast gar keinen Umgang mehr mit ihren Kameraden aus den andern französischen Provinzen pflegen.

Der Amtshauptmann von Könnern in Chemnitz, Schwiegersohn des Grafen Beust, ist zum Präfecten von Orleans ernannt worden und wird in Kurzem dahin abgehen.

Preußen. Berlin, 12. Januar. Ueber den riesenhaften Feldpostverkehr liegen folgende Notizen vor: Am 9. Jan. gingen von der Postsammlung

in Berlin 121,600 Feldpostbriefe in 263 Briefsäcken, am 10. Januar 122,000 Stück in 257 Briefsäcken zur Armee nach Frankreich ab. Da bei der Sammelstelle Berlin nach frühern Ermittlungen circa ein Drittel der Correspondenz zusammenschickt, und bei den übrigen Sammelstellen: Frankfurt a. M., Köln, Kassel, Leipzig, Saarbrücken zwei Drittel, so stellt sich die jetzige Tageszahl der Briefe an die Armee auf ca. 360,000 heraus. Nach den amtlichen Angaben aus dem Jahre 1866 betrug sie im damaligen Kriege 25,000 bis 30,000 Stück, mithin etwa den zwölften Theil.

Kriegsnachrichten.

London, 13. Januar. Aus Versailles wurde vorige Nacht hierher gemeldet: Die französische Westarmee unter General Chanzy wurde von der zweiten deutschen Armee unter dem Prinzen Friedrich Karl und dem Großherzog von Mecklenburg bei le Mans vollständig geschlagen. Die Stadt ist genommen. Große Vorräthe. Der Feind wird verfolgt.

Feldmarschall Prinz Friedrich Karl meldet aus le Mans: Der Feind zieht sich theils auf Alençon, theils auf Laval zurück, verfolgt von den diesseitigen Colonnen. Von der Armee des Generals Chanzy fielen in den ununterbrochenen Kämpfen vom 6. bis zum 12. Januar allein über 16,000 unverwundete Gefangene in die Hände der zweiten Armee. Außerdem wurden 12 Geschütze, resp. Mitrailleusen dem Feinde abgenommen; 6 Locomotiven und 200 Wagen wurden erbeutet.

Schwerin, 14. Januar. Ein Telegramm des Großherzogs an die Großherzogin aus le Mans von gestern Nachts 12 Uhr meldet: Gestern (Donnerstag) Abend le Mans vom Feinde verlassen und vom 3. und 10. Corps besetzt. Viele Gefangene und Kriegsmaterial. Mein Corps hat im gestrigen Gefechte 4000 Gefangene gemacht. Heute (Freitag) oberhalb le Mans ohne Gefecht an die Sarthe gerückt und mit der Avantgarde dieselbe überschritten.

Versailles, 13. Januar. Vor Paris wurde bei anhaltendem Nebel ein ruhiges Feuer von unsern Batterien gegen die Werke und die Stadt unterhalten. Der Feind antwortete nur matt. Diesseitiger Verlust an Todten und Verwundeten 2 Offiziere und 9 Mann.

London, 14. Januar. Aus Versailles vom 13. Januar wird hierher gemeldet: In der siegreichen Schlacht bei le Mans wurden 12 Geschütze genommen und 18,000 Gefangene gemacht. Gambetta war bei Beginn des Gefechts anwesend; er rettete sich durch frühzeitige Flucht.

Versailles, 14. Januar. In der Nacht vom 13. zum 14. erfolgten heftige Ausfälle aus Paris gegen die Positionen der Garde bei Le Bourget und Drancy, des 11. Corps bei Meudon und des 2. bairischen Corps bei Clamart, welche überall siegreich zurückgeschlagen wurden. Rückzug des Feindes an einzelnen Stellen fluchtartig. v. Poddietzky.

Versailles, 15. Jan. Das Feuer der Forts Issy, Vanvres und Montrouge hat am 14. fast gänzlich geschwiegen. Die Beschießung der Befestigungen und der Stadt wird ununterbrochen fortgesetzt. Diesseitiger Verlust ganz unbedeutend. v. Poddietzky.

Von den in der Verfolgung der geschlagenen Armee des Generals Chanzy befindlichen Colonnen gehen folgende Meldungen über den 14. ein: 1) General v. Schmidt fand bei Chaville, 2 1/2 Meile westlich von le Mans, eine feindliche Division in Barry. Sofort energisch angegriffen, ging diese in regelloser Flucht auf Laval zurück, über 400 Gefangene in unsern Händen lassend. Der diesseitige

Verlust an Todten und Verwundeten bestand nur in 1 Offizier und 19 Mann. 2) Das Lager von Conlie wurde nach wenigen Schüssen besetzt und große Vorräthe an Waffen, Munition und Proviant erbeutet. 3) Beaumont wurde nach leichtem Straßengefecht besetzt, 40 Munitionswagen genommen und 1000 Gefangene gemacht. Ferner wird gemeldet, daß am 14. ein Detachement unter General v. Rangau in Briare von größern feindlichen Abtheilungen angegriffen wurde, jedoch unter geringen eigenen Verlusten sich durchschlug.

General v. Werder meldet aus Breவில்le vom 15. Januar: Der Feind griff mich heute mit anscheinend 4 Corps von Chagry bis Montbéliard lebhaft, besonders mit Artillerie an. Auf allen Punkten ist der Angriff zurückgeschlagen und meine Positionen auf keiner Stelle durchbrochen. Diesseitiger Verlust zwischen 3 und 400 Mann. Der Kampf dauerte von Morgens 1/2 9 Uhr bis Abends 1/2 6 Uhr.

Bordeaux, 15. Januar. Ein Telegramm des Generals Chanzy, in voriger Mitternacht aufgegeben, meldet: Die Spitzen der feindlichen Colonnen erschienen heute Abend auf den Straßen, die nach unsern Positionen führen. Es kam zu einem Zusammenstoße zwischen der preussischen Avantgarde und algerischen Pionieren. Heute (Sonnabend) Abend fand ein Gefecht gegen eine stärkere feindliche Colonne statt. Ich bin gefaßt, morgen an mehreren Punkten angegriffen zu werden. Meine Dispositionen sind getroffen. — Ein Tagesbefehl des Generals Chanzy sagt: Nach glücklichen Kämpfen im Thal Huidue, sowie an den Ufern der Loire und bei Vendome, in welchen der Feind besetzt wurde, und nach dem Erfolge am 11. Januar bei le Mans, wo Ihr alle Positionen behauptet und den Angriffen des Feindes unter dem Prinzen Friedrich Karl und dem Großherzoge von Mecklenburg widerstandet, kam eine plötzliche, schmachliche Schwäche und unerklärliche Panique über Euch, welche das theilweise Verlassen wichtiger Positionen herbeiführte und die Sicherheit der Armee gefährdete. Ein energischer Versuch, dies wieder gut zu machen, wurde nicht gemacht, trotz der sofortigen Ertheilung der nöthigen Befehle. So mußten wir le Mans aufgeben. Frankreich blüht auf die zweite Armee; wir dürfen nicht zögern. Die Jahreszeit ist streng, Eure Erschöpfung groß. Entbehrungen aller Art sind nöthig, aber das Land leidet schwer, und wenn die letzte Anstrengung es reiten kann, darf nicht gezögert werden. Wissen, daß für Euch selbst das Heil nur in dem Widerstande, nicht im Rückzuge liegt. Der Feind wird vor unsern Positionen erscheinen; wir müssen ihn kräftig empfangen und ihn aufreiben. Schaaert Euch um Eure Anführer, zeigt, daß Ihr die Soldaten von Coulmiers, Villebon, Josnes und Vendome seid!

Versailles, 16. Januar. (Officiell.) Der Königin Augusta in Berlin: Bei le Mans ist die Zahl der Gefangenen auf 20,000 gestiegen; während des Rückzuges nach Alençon nördlich und Laval westlich auch noch fortwährend Kriegsmaterial und Vorräthe erbeutet, sowie 4 Locomotiven und 400 Waggons. Wilhelm.

Bordeaux, 13. Januar. Aus Paris vom 11. d. wird gemeldet: Es solle ein von allen Regierungsmitgliedern unterzeichneter Protest gegen das Bombardement von Paris allen Regierungen übersendet werden. Derselbe wende sich hauptsächlich dagegen, daß das Bombardement ohne eine vorhergegangene Ankündigung erfolgt ist.

Aus le Mans vom 12. d. 5 Uhr Abends telegraphirt General Chanzy: Ich habe die Rückzugsbewegungen begonnen, welche solcher Art organisiert sind, daß ich eine neue Linie besetze, um die Armee umzubilden und die Operationen wieder zu beginnen. Havre, 13. Januar. Ein preussisches Detache-